

Wichteltür

Zum letzten Weihnachtsfest hatte ich erstmals eine Wichteltür in meiner Wohnung angebracht. Den Tipp hatte meine Tochter mir gegeben. Mein Enkelkind ist fast vier und liebt die kleinen Wesen, die sie aus Büchern und Erzählungen kennt. Sie würde sich bestimmt sehr freuen. Und man kann ja nie wissen...

Also bestellte ich eine solche Tür bei einer hiesigen Buchhandlung und bekam ein paar Tage später die Meldung: die Tür sei inzwischen vergriffen. Eine Lieferung zu Weihnachten nicht mehr zu erwarten. Ich hatte dennoch Glück: in einem Spielzeuggeschäft fand ich eine Wichteltür, knapp 15 Zentimeter hoch, ganz schön angemalt, ein winziger Briefkasten daneben und eine ebenfalls winzige kleine Fußmatte vor der Tür. Eine Leiter gehört ebenfalls zum Set, damit man die Tür auch über der Fußleiste gut erreicht. Und ein Besen, denn Wichtel kehren auch schon mal gern. Und beseitigen dabei das, was beim Fest stören könnte. Über Wichtel kann man im Online-Lexikon Wikipedia lesen:

Als Wichtel werden in Märchen, Sagen und Erzählungen Wesen bezeichnet, die von der Gestalt und Art her menschenähnlich sind, aber deutlich kleiner und in eigenen Gemeinschaften lebend. Sie tauchen meist in Gruppen auf, leben unterirdisch, in Höhlen oder in versteckten Ecken in den Häusern der Menschen. Im Allgemeinen sind sie den Menschen gegenüber freundlich und helfen ihnen, meist unaufgefordert, bei der täglichen Arbeit.

Ich hätte, ehrlich gesagt, vor ein paar Jahren nie gedacht, dass ich eine solche Tür einmal in meiner Wohnung anbringen würde. Aber nun ist es so. Und vielleicht ist diese Tür und all die Phantasien, die sich damit verbinden, ja auch ein Hinweis darauf, dass wir nicht nur als kleine Menschen Geheimnisse brauchen. In einer Welt, die wir manchmal für weitgehend entzaubert halten, da sind plötzlich Wichteltüren ausverkauft. Wer hätte das gedacht!

Für mich ist die kleine Tür an einer Ecke über der Fußleiste ein Zeichen dafür, dass nicht alles klar und eindeutig ist im Leben. Dass es oft mehr Fragen als Antworten gibt, dass wir mit unserem Verstehen oft ganz am Anfang sind. Die Hirten der Weihnacht hätten sich ja auch nicht träumen lassen, dass sie einfach so die Herden stehen lassen, nur weil ein paar Engel gesungen hatten. Und dass der Retter der Welt einfach nur ein Kind ist! Eigentlich ist diese Botschaft ja alles andere als normal. Man muss, man darf also bei Gott tatsächlich mit Überraschungen rechnen.

Und wir, die wir gerade sozusagen angekommen sind im neuen Jahr, dürfen das auch. Ich werde die kleine Wichteltür noch einige Zeit hängen lassen. Mal sehen, woran sie mich in diesen Tagen noch so erinnern wird. Bei Gott jedenfalls kann sogar eine Nacht hell werden. Und es kann sein, dass ein heller Stern nicht über einem Palast stehen bleibt, sondern über einem Stall. Wenn das nicht ermutigend ist!